



## Germanische Altertumskunde Online

Hrsg. v. Beck, Heinrich / Brather, Sebastian / Geuenich, Dieter / Heizmann, Wilhelm / Patzold, Steffen / Steuer, Heiko

Reallexikon der Germanischen Altertumskunde

Band 30

Herausgeber: Heinrich Beck, Dieter Geuenich, Heiko Steuer

De Gruyter (Berlin, New York) 2005

10.1515/gao\_RGA\_5659

### Tayac

Michael Nick

**Zeitalter:** Vorrömische Eisenzeit (ca. 800-0); Antike (ca. 800 v. Chr.-300 n. Chr.)

T., Cant. Lussac, Arr. Libourne, Dép. Gironde, Frankreich, ist der FO eines 1893 aufgefundenen Depots der LTZ mit Goldmünzen und anderen Gegenständen aus Gold.

Forschungsgesch. und FO. Während Erdarbeiten in der Flur ‚Le Rivault` fanden zwei Arbeiter im November 1893 in ungefähr 30 cm T. zwei keramische Gefäße, welche das Depot enthielten. Der FO befindet sich im S eines Plateaus von ca. 90 m Hh. Einen Teil der Funde erwarb das Mus. von Bordeaux, die meisten Münzen wurden jedoch eingeschmolzen oder gelangten in den Münzhandel, wo sie z. T. von weiteren europ. Museen angekauft wurden (16, Nr. 2254-2255). Auch Forrer kaufte 79 Münzen (12, 437. 445 mit widersprüchlichen Angaben; 15, 15), wovon sich heute Teile im Schweiz. Landesmus. Zürich sowie im Hist. Mus. Basel befinden (6, Nr. 55; 8, Nr. 130 ff. 190 ff. 278 ff.). Bereits kurz nach Auffindung erschienen die ersten Beschreibungen der Funde (1, 561 f. Nr. 95; 7; 17; 23). Die erste ausführliche Beschäftigung mit dem Schatzfund erfolgte durch Forrer (12), der ihn als einen Niederschlag des Kimbernzuges (113-105 v. Chr.) interpretierte. Gegen diese Deutung wandte sich Blanchet (2). Auch Kellner konnte in seiner Gesamtbearbeitung des Fundes diese aus heutiger Sicht methodisch unsaubere hist. Verknüpfung nicht unterstützen (15, 18 f.). Die jüngsten Forsch. zum Fund stammen von Boudet sowie Fischer, die sich beide z. T. in einem größeren Rahmen mit dem Thema beschäftigt haben (3; 4, 155; 5, bes. 26 ff.; 11, bes. 10 f. Nr. 13).

Funde. Das Depot umfaßte einen in drei Teile zerbrochenen Torques zu 762 g, der auf die beiden Fundgefäße verteilt war, weiterhin eine Golddrahtspirale zu 53,40 g, einen flachen Barren ovaler Form zu 55,5 g und einen kleinen viereckigen Barren zu 16,998 g sowie 73 kleine runde Statere ‚ohne Gepräge` und 325 geprägte Statere und Viertelstatere (Münzwesen, keltisches) (1, 561 f. Nr. 95; 3, 107; 5, 26 ff.; 11, 10; 12, 437 f.; 15, 19 ff.). Alle Gegenstände sind aus Gold. Kellner geht davon aus, daß zum Fund urspr. noch wesentlich mehr

Seite: 319

Münzen gehörten (15, 19 f.). Die beiden keramischen Fundgefäße sind nicht mehr erhalten (12, 438).

Außer eines Teils der Münzen sind heute nur noch der Torques sowie der leichtere der beiden Barren vorhanden. Der Ringteil des Torques ist aus vier Drähten zusammengedreht und läuft in zwei hohlen Puffern aus. Eine ganz ähnliche Torsion des Ringes findet sich an einem der Torques aus dem Depot von Fenouillet, Dép. Haute-Garonne (10, 174 ff. Abb. 125).

Kellner teilte die Münzen in fünf Gruppen ein (Tayac I-V). Typ I umfaßt eine Gruppe von 73 Statere ohne gegenständliches Münzbild, die zunächst für Schrötlinge gehalten wurden (17, 86 f.). Forrer bezeichnete sie jedoch als Münzen und ordnete sie aufgrund ihrer Ähnlichkeiten den Boiern zu (12, 440). Doch bereits Paulsen wies dies zurück und bezeichnete die Stücke wieder als Schrötlinge (20, 127). Schließlich konnte Kellner nachweisen, daß es sich um geprägte Statere handelt. Er nahm aber davon Abstand, sie den Boiern zuzuweisen (15, 16). Die neuere frz.Forsch. bezeichnet die Stücke nun als ‚Regenbogenschüsselchen` und meint damit entweder einen boischen oder süddt. Ursprung (5, 26 f.; 11, 10). Aufgrund ihres Gewichtes um 7,6 g scheint eine solche Zuweisung zwar nicht unmöglich, direkte Parallelen existieren bisher aber nicht. Letztendlich könnten hier lediglich Metallanalysen Klarheit schaffen (13, 127 Anm. 68).

Typ II stellt mit 202 Stücken die größte Gruppe dar (195 Statere, mindestens sieben Viertelstatere). Es handelt sich hierbei um gall. Nachprägungen des Staters Philipps II. von Makedonien. Kellner unterteilte Typ II aufgrund typol. Kriterien in sechs Var. (A-F), die von Boudet (3) wiederum modifiziert wurden (classes 1-5). Heute nimmt die frz.Forsch. auf diese Münzgruppe mit Typ ‚Sainte-Eanne` sowie ‚Tayac` Bezug (5, 26; 11, 10). Es konnten zahlreiche Stempelidentitäten festgestellt werden (15, 16). Die Diskussion um die geogr. Zuweisung der Münzen ist zwar im Detail noch nicht abgeschlossen,

gleichwohl kann aufgrund ihrer Verbreitung davon ausgegangen werden, daß es sich um in W-Frankreich beheimatete Gepräge handelt (3, 110; 9, 80).

Typ III, laut Kellners Rekonstruktion mit 65 Ex. im Fund vertreten, entspricht Typ ‚Beaune` und wird den Häduern zugewiesen (5, 28). Bei den 64 Stateren des Typs IV handelt es sich um Gepräge der Ambianer in der *Belgica* und in Brit. (21, 242 ff. Typ 8). Typ V ist nur mit einem Ex. vertreten. Kellner konnte hierzu keine Parallelen nennen, doch ist das Stück stilistisch dem Bereich der *Armorica* zuzuweisen (vgl. 8, Nr. 235-236; 22, Nr. 429-430; 24, Taf. 23, 6883). Cartailhacs Angabe zweier pann. Münzen konnte von Kellner nicht verifiziert werden (7; 15, 40).

Datierung. Forrer datierte den Fund sehr eng in die Zeit zw. 109 und 105 v. Chr. (12, 456 f.). Dieser aus der hist. Verknüpfung mit den Kimbernzügen resultierende Ansatz ist jedoch aus methodischen Gründen nicht haltbar. Colbert de Beaulieu favorisierte eine Verbergung um 80 v. Chr.; dieser Meinung schlossen sich auch Kellner und Castelin an (9, 80 f.; 15, 39. 47). Boudet datierte den Verbergungszeitpunkt wiederum wesentlich früher in das 3. oder 4. Viertel des 2. Jh. v. Chr. (3, 112). Da sich in den letzten Jahrzehnten innerhalb der num. Forsch. die Münzdatierung mittels der arch. Kontexte immer mehr durchsetzt, konnte Haselgrove auf dieser Basis nun den Fund vor der Mitte des 2. Jh. v. Chr. ansetzen (13, 126 f.).

Vergleichsfunde. Eine Reihe anderer Depots weisen mit Torques und Münzen eine ähnliche Zusammensetzung wie jenes von T. auf. Die besten Parallelen finden sich in den Funden von Saint Louis, Niederzier und Beringen (14). Ähnlich wie diese beinhaltet das Depot von T. eine

Seite: 320

große Zahl einheitlich zusammengesetzter ortsfremder Prägungen aus unterschiedlichen Regionen, die möglicherweise den Niederschlag von Großzahlungen, Bestechungsgeldern, Tributen, Heiratsmitgiften (Mitgift) und ‚diplomatischen` Gaben darstellen (18; 19, 141 ff.; 25, 127 ff.).

## Literatur

- 1 Blanchet, A.: *Traité des monnaies gauloises*, 1905, Neudr. 1971.
- 2 Ders., : *Une nouvelle théorie relative à l'expédition des Cimbres en Gaule, examen et réfutation*, *Rev. Études Anciennes*, 12, 1910, S. 19-46
- 3 Boudet, R.: *A propos du dépôt d'or celtique de T. (Gironde)*, in: *Mél. offerts au Docteur J.-B. Colbert de Beaulieu*, 1987, 107-120, Taf. 1-4.
- 4 Ders., : *L'âge du fer récent dans la partie méridionale de l'estuaire girondin (du V<sup>e</sup> au 1<sup>er</sup> siècle avant notre ère)*, *Coll. Archéologies*, 2, 1987
- 5 Ders., : *La circulation de monnaies d'or préaugustéennes dans le sud-ouest de la Gaule*, *Études Celtiques*, 26, 1989, S. 23-59
- 6 Burkhardt, A.: u. a., *Kelt. Münzen aus Basel*. Num. und metallanalytische Unters., 1994.
- 7 Cartailhac, E.: *Le torque d'or du musée de Bordeaux*, *L'Anthropologie*, 8, 1897, S. 584-586
- 8 Castelin, K.: *Kelt. Münzen. Kat. der Slg. des Schweiz. Landesmus.s Zürich*, 1, 1978
- 9 Ders., : *Kelt. Münzen. Kat. der Slg. des Schweiz. Landesmus.s Zürich*, 2. Kommentar, 1985
- 10 Eluère, Ch.: *Das Gold der Kelten*, 1987
- 11 Fischer, B.: *Les monnaies boïennes découvertes en Gaule*, *Studia Hercynia*, 5, 2001, S. 5-17
- 12 Forrer, R.: *Der Goldstaterfund von T-Libourne, ein Dokument des Cimbern- und Tigurinerzuges von 113-105 v. Chr.*, *Jb. der Ges. für Lothringische Gesch. und Altertumskunde*, 19, 1907, S. 436-463
- 13 Haselgrove, C.: *The development of the Iron Age Coinage in Belgic Gaul*, *Num. Chronicle*, 159, 1999, S. 111-168
- 14 Impe, L. van: u. a., *De Kelt. goudschat van Beringen (prov. Limburg) - Le trésor celtique de Beringen (province de Limbourg)*, *Arch. Vlaanderen* 6, 1997/1998, 9-132.
- 15 Kellner, H.-J.: *Der Fund von T, ein Zeugnis des Cimbernzuges?*, *Jb. für Num. und Geldgesch*, 20, 1970, S. 13-47
- 16 Ders., : *Die Münzfunde von Manching und die kelt. Fundmünzen aus S-Bayern*, 1990
- 17 Lalanne, E.: *Remarques sur des Monnaies Gauloises trouvées dans le sud-ouest de la France*, in: *Le Comte de Castellane*, A. Blanchet (Hrsg.), *Congrès international de Numismatique*, Paris 1900, 86-89.
- 18 Nick, M.: *Gabe, Opfer, Zahlungsmittel - Zu den Strukturen kelt. Münzgebrauchs in Mitteleuropa* 1, Diss. Freiburg i. B. 2001.
- 19 Ders., : *Am Ende des Regenbogens ... - Ein Interpretationsversuch von Hortfunden mit kelt. Goldmünzen*, in: C. Haselgrove, D. Wigg-Wolf (Hrsg.), *Iron Age Coinage and Ritual Practices*, 2005, 115-155.
- 20 Paulsen, R.: *Die Münzprägung der Boier*, 1933
- 21 Scheers, S.: *La Gaule Belgique, Traité de Numismatique Celtique*, 2, 1977
- 22 Dies., : *Monnaies gauloises de la Seine-Maritime*. Musée des Antiquités de Rouen, 1978
- 23 Société Arch. de Bordeaux 19, séance du 13 avril 1894, 28 f.
- 24 Tour, H. de la: *Atlas de monnaies gauloises*, 1892
- 25 Ziegau, B.: *Der Münzfund von Großbissendorf. Eine num.-hist. Unters. zu den spätkelt. Goldprägungen in S-Bayern*, 1995

---

## Zugang bereitgestellt von: De Gruyter / TCS

Copyright © 2011-2016 by Walter de Gruyter GmbH

Präsentiert von PubFactory

